Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe 1
Geschwister-Scholl-Gymnasium Velbert

Fach **Kunst**

Stand: Februar 2020

Inhalt:

1. ZIELE UND AUFGABEN DES FACHS KUNST 3
2. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT 3
3. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT 4
3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 4
3.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben 7
3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung 38
4. FÄCHERÜBERGREIFENDE ASPEKTE 41
5. METHODEN UND MEDIEN 42
6. EINSATZ DIGITALER MEDIEN 43
7. EXKURSIONEN UND AUßERSCHULISCHE LERNORTE 44
8. DAS FACH KUNST IM KONTEXT DER EUROPASCHULE 45
9. DAS FACH KUNST IM RAHMEN DER GANZTAGSSCHULE 45
10. GENDER MAINSTREAMING 45
11. BEITRAG DES FACHES ZUR VERBRAUCHERBILDUNG 46

1. Ziele und Aufgaben des Fachs Kunst

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium ist ein bilinguales Ganztagsgymnasium im sozial benachteiligten Stadtteil Velbert-Birth. Der Stadtteil ist unter anderem geprägt von einem geringen Anteil von Familien mit akademischem Hintergrund, einem hohen Anteil von Familien mit Migrationshintergrund, von Beschäftigungsverhältnissen im Schichtdienst. Daher fördern wir im Kunstunterricht eigenständiges und ganzheitliches Arbeiten. Das AG-Angebot, das Angebot zur Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und Exkursionen bieten Möglichkeiten für kulturelle Bildung und Begegnungen über den Kunstunterricht in der Schule hinaus. Es wird zudem die Rahmenvorgabe Verbraucherbildung (RV-VB) berücksichtigt, um auf die heterogene Schülerschaft motivierend einzugehen.

Zentrale Ziele des Faches Kunst sind laut Kernlehrplan

- die Befähigung, durch Bilder vermittelte Wirklichkeiten in ihren vielfältigen Dimensionen (biografisch, gesellschaftlich, historisch) wahrzunehmen, zunehmend kritisch zu reflektieren und verantwortlich mitzugestalten.
- die Ausbildung individueller Erlebnis-, Vorstellungs- und Darstellungsfähigkeit als sinnstiftende Mittel zur Selbstäußerung durch Bilder, auch in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung.
- die Entwicklung der Fähigkeit zur Reflexion individueller Erfahrungen mittels Bildern, auch im Austausch mit den Erfahrungen anderer sowie die reflektierte Erschließung und aktive Teilhabe insbesondere an der ästhetisch gestalteten Umwelt und kunstgeprägten Kultur.

Schülerinnen und Schüler entwickeln Bildkompetenz, indem sie lernen, gestaltete Phänomne sowohl der bildenden als auch angewandten Kunst kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen. Bildkompetenz meint die Fähigkeit zur selbstbestimmten und aktiven Produktion und Rezeption von Bildern jeglicher Art.

Kunst hilft dabei, Intentionen und Formen von Kommunikation zu verstehen. Bilder in jeglicher Form sind überall zu finden. Internet, Fernsehen, Printmedien verwenden Bilder, welche die Betrachter, oft unbewusst, beeinflussen.
Im Kunstunterricht soll die Wahrnehmung der Schüler für ihre Umwelt geschärft werden. Die relevanten Wirkungszusammenhänge gesellschaftlicher Kommunikation mit und durch Bilder werden bewusst gemacht. Die Schüler sollen in die Lage versetzt werden, die heutige Bilderflut kritisch zu analysieren und sinnvoll mit ihr umzugehen.
Um Gestaltungsprozesse und ihre Absichten/Wirkungen deutlich zu machen, erarbeiten die Schüler verschiedene Inhalte und Verfahren künstlerischer Gestaltung. Gefördert werden damit insbesondere die Phantasie und Kreativität der Schüler.
Im Kunstunterricht werden verschiedenste Techniken ausprobiert. Dazu gehören u.a. eher traditionelle Techniken wie Zeichnen, Malen, plastisches Gestalten, Druckverfahren aber auch neu hinzugekommene wie Bildbearbeitung und Bilderstellung am Computer. Im Rahmen der Besprechung ausgewählter kulturgeschichtlicher Epochen wird deutlich, dass Kunst nie unabhängig von der Gesellschaft existiert. Die Schüler werden dafür sensibilisiert, dass Kunst lang andauernde Wirkung hat, etwa indem die Funktionen der vorhandenen Architektur vergangener Jahrhunderte deutlich gemacht werden. Schülerinnen und Schüler lernen Biografien von Künstlerinnen und Künstlern kennen, um an deren Leben und Werk künstlerische Arbeitsweisen nachzuvollziehen und eigene Wert- und Lebensvorstellungen zu überprüfen und aufzubauen.
Sowohl bei den mehr theoretischen als auch bei den praktischen Anteilen des Unterrichts, wird Wert daraufgelegt, dass die Schüler die angemessene Fachsprache erlernen und anwenden.

2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Es handelt sich beim GSG um ein dreizügiges Ganztagsgmnasium. Das Stundenraster sieht 67,5 Minuten-Stunden vor. Kunst wird am Geschwister-Scholl-Gymnasium in der Sek I mit einer Stunde pro

Woche unterrichtet. In der 6.1 findet Kunst zweistündig statt. In den Jahrgangsstufen sieben und acht wird Kunst nur im ersten Halbjahr unterrichtet.
Die Schule ist mit zwei Kunsträumen und Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräumen ausgestattet. Diese verfügen über Schränke zur Lagerung von Schülermaterialien und Arbeitsergebnissen. Jeder Kunstraum hat eine Tafel, einen Videobeamer, ein Waschbecken und mindestens einen fahrbaren Trockenständer zur Verfügung. Im Kunstraum 1 kann der Raum mit Vorhängen verdunkelt werden. Es existiert eine Schwanenhalskamera, der Kopierer im Lehrerzimmer kann bis zu DIN A 3 Scans durchführen. Ein Farbdrucker befindet sich im Sekretariat. Für Drucktechniken gibt es eine einfache Druckerpresse. Es gibt keine besondere Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung. Ein Brennofen wird aktuell angeschafft. Auch die PC-Arbeitsplätze in den Fachräumen sollen mit einem Internetfähigen Rechnern am Lehrerarbeitsplatz ausgestattet werden. In Zukunft soll W-Lan die Nutzung von Schülergeräten für den Kunstunterricht möglich machen.
Die Schule verfügt zudem über eine Bühne in der Aula mit Licht- und Tonanlage.

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Bei der Unterrichtsplanung ist zu beachten, dass die Kompetenzen in der Erprobungsstufe und in der Mittelstufe jeweils mindestens einmal umgesetzt werden müssen, Inhalte der Erprobungsstufe dürfen dabei nicht in die Mittelstufe verschoben werden. Nach Möglichkeit soll in jedem Unterrichtsvorhaben an geeigneten Stellen Bezug zu einer Künstlerin oder einem Künstler bzw. zu dessen Werk und oder Biografie genommen werden.

5/6	Ich stelle mich vor	Farbe - Farbwirkung und Farbkontraste in thematisch- narrativer Einbettung	Grafisches Arbeiten	Frottage	Plastisches Arbeiten	Experimentelles Drucken	Illustration
ÜP1	x		x	x	x	x	x
ÜP2		x	x	x	x	x	x
ÜP3		x	x	x	x	x	x
ÜP4	x						x
ÜP5			x	x	x	x	x
ÜR1	x	x	x	x	x	x	x
ÜR2	x	x	x	x	x	x	x
ÜR3	x	x	x	x	x	x	x
ÜR4		x	x	x	x	x	x
ÜR5		x	x	x	x	x	x
IF1(1 Fläche 2 Raum 3 Form 4 Material 5 Farbe)	1	5	3	4	2	1	1 2 5
IF1P1	x		x			x	
IF1P2			x				x
IF1P3		x					x
IF1P4					x		
IF1P5			x				x

IF1P6				x		x	
IF1P7				x	x		
IF1P8				x	x		
IF1P9		x					
IF1P10		x					
IF1P11		x				x	
IF1R1	x					x	x
IF1R2		x					x
IF1R3					x		
IF1R4			x				x
IF1R5				x	x	x	
IF1R6			x	x			
IF1R7				x	x		
IF1R8		x					
IF1R9		x					
IF1R10		x				x	
IF1R11		x				x	
IF2 1 Bildstrategien 2 personale/soziokulturelle Bedingungen	2	1	1	1	1	1	1
IF2P1		x	x	x	x		
IF2P2			x	x	x	x	
IF2P3	x				x		x
IF2R1		x	x	x	x	x	x
IF2R2	x				x		
IF3 1 Malerei 2 Grafik 3 Fotografie 4 Plastik A Narration – B Fiktion/Vision	3A	1A	2B	2B	4A	2B	2A
IF3P1	x	x	x	x		x	x
IF3P2					x		
IF3P3	x			x		x	x
IF3P4		x		x		x	
IF3R1	x	x	x	x		x	x
IF3R2					x		
IF3R3		x	x	x		x	x
IF3R4		x	x	x		x	

7 (halbjährig) /8 (halbjährig) /9/10	7 Typographie	7 Einen Künstler, sein Werk und seine Epoche kennen lernen	8 Farbe und räumliche Wirkung	8 Collage-, Druck- und Aleatorische Verfahren	9 Körper und Raum - Plastisches Arbeiten	9 Film und Aktionskunst	9 Vor- Bilder Nachbilder	10 Perspektive und Bildkomposition	10 Konstruieren und Bauen	10 Architektur
ÜP1	x		x		x		x	x	x	x
ÜP2	x		x				x	x	x	x
ÜP3	x		x				x	x	x	x
ÜP4	x	x				x				
ÜP5	x	x	x		x		x	x	x	x
ÜR1	x	x	x		x		x	x	x	x
ÜR2	x	x	x		x		x	x	x	x
ÜR3	x	x	x		x		x	x	x	x

ÜR4	x	x	x		x		x	x	x	x
ÜR5	x					x				
ÜR6 !	x	x	x		x		x	x	x	x
IF1 (1 Fläche 2 Raum 3 Form 4 Zeit ! 5 Material 6 Farbe)	3, 5	Je nach Künstler	6	5	2	4	1, 6	1	2	1, 2
IF1P1		x	x	x			x	x		x
IF1P2		x	x					x		x
IF1P3			x		x				x	x
IF1P4						x				
IF1P5	x						x	x		
IF1P6	x				x				x	x
IF1P7				x			x		x	x
IF1P8	x			x						
IF1P9	x		x	x			x			
IF1P10	x		x	x			x			
IFR1		x	x	x			x	x		x
IFR2			x					x		x
IFR3					x				x	x
IFR4				x					x	
IFR5						x				
IFR6	x	x					x	x		x
IFR7	x			x						
IFR8	x	x	x	x			x			
IFR9	x	x	x	x			x			
IF2 A Bildstrategien B personale / soziokulturelle Bedingungen	B	B	A	A	B	A	B	A	A	A
IF2P1				x						
IF2P2			x	x					x	
IF2P3			x				x			
IF2P4!	x						x			x
IF2P5!		x				x		x		
IF2R1			x	x					x	
IF2R2	x	x					x			x
IF2R3!	x	x	x				x			
IF2R4!		x					x			
IF2R5!		x				x		x		
IF3 1 Malerei 2 Grafik 3 Fotografie 4 Plastik 5 Architektur 6 Film 7 Aktion A Fiktion/Vision B Expression C Dokumentation D Persuasion	2 B D	Je nach Künstler	1 B C	2 oder 3 A	4 B C	3 und 6 oder 7 je nach Film oder Aktion	1 2 3 C	2 C	4 A	5 C
IF3P1	x			x			x	x		x
IF3P2					x				x	x
IF3P3						x				
IF3P4				x					x	
IF3P5			x		x		x			
IF3P6			x		x		x	x		
IF3P7	x									
IF3R1	x		x	x			x	x		x
IF3R2					x				x	x

IF3R3						x				
IF3R4				x					x	
IF3R5			x		x		x			
IF3R6			x		x		x	x		
IF3R7	x									

3.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben 5/6 „Ich stelle mich vor“	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Fläche
	IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/ soziokulturelle Bedingungen
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotografie Narration
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP2) entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, • (ÜP4) erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen,	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
• (IF1P1) gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,	• (IF1R1) erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
• (IF2P3) gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.	• (IF2R1) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,

• (IF3P3) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,	• (IF3R3) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

• Wichtig ist das Einbringen von Fotografie	• Z.B. Wie viel Europa steckt in mir? Anbindung an das Europacurriculum, Familienfotos (Migration)
	• Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, Reihe 1„Die gehören zu mir“, Reihe 3 „Ich sehe mich“, Kapitel 10, S. 122f. , 128f.
	• Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen):
	  ○ Guiseppe Arcimboldo
	  ○ Paula Modersohn-Becker
	  ○ …

Unterrichtsvorhaben 5/6 „Farbe - Farbwirkung und Farbkontraste in thematisch-narrativer Einbettung“	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Farbe
	IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei Narration
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP2) entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

	• (ÜR4) begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, • (ÜR5) bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.
• (IF1P3) entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), • (IF1P9) unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • (IF1P10) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, • (IF1P11) erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).	• (IF1R2) erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, • (IF1R8) bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • (IF1R9) beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • (IF1R10) erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • (IF1R11) erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
• (IF2P1) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,	• (IF2R1) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • (IF3P4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R3) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • (IF3R4) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Grundlegende Aspekte der Farblehre: z.B. Farbkreis, Hell-Dunkel-Kontrast, Komplementärkontrast, Quantitätskontrast, Kalt-Warm, ... z.B. Primär-,	• Farbwahrnehmung; erste Sensibilisierung für Farbwirkungen • Gemeinsame Beurteilung von Arbeitsergebnissen: Kriterienbewusstsein schaffen, erste Bildbetrachtungen unter

Sekundär-, Tertiärfarben, Farbkreis Mischen; Farben herstellen; Naturfarben • Pastoser, Deckender und lasierender Farbauftrag	Berücksichtigung interner Faktoren: Farbe als Mittel der Ausdruckssteigerung; der Herstellung einer bestimmten Stimmung • Aufhellen, abdunkeln, • Farbe und Raumwirkungen; Farbperspektive (Bühnenraum aus Vorder-Mittel und Hintergrund); weitere einfache raumschaffende Mittel (Größenabnahme, Verdeckung, Staffelung) • Erste Ansätze einer Bildinterpretation unter Einbeziehung externer Faktoren: Zeitgeist, symbolische Bedeutungen, was wie und warum? • Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, S. 42ff. , D. 52ff., S. 69 • Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): ○ Henri Rousseau ○ Franz Marc ○ Paul Klee ○ ...

Unterrichtsvorhaben 5/6 „Grafisches Arbeiten“

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Form
	IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

• (ÜP3) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	• (ÜR4) begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, • (ÜR5) bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.
• (IF1P1) gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • (IF1P2) unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • (IF1P5) entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),	• (IF1R4) erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, • (IF1R6) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
• (IF2P2) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, • (IF2P3) gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.	• (IF2R1) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • (IF3P4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R4) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Unterscheidung von Malerei und Zeichnung nach den Kriterien Linien und Fläche	• z.B. (fächerübergreifend mit Mathematik) • z.B. Parallelperspektive, Räumlichkeit, Raumdarstellung, Überschneidung, • Schraffuren, Kritzelformen, geometrische Formen, • Erste Erfahrungen mit konzeptuellem Vorgehen, Skizzen als Vorlage erstellen, • z.B. Erfahrungen mit Ausdrucksqualitäten und Darstellungsfunktionen der Linie, Erfahrungen mit verschiedenen

	grafischen Materialien (Bleistift, Fineliner, Tusche) • Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, S. 39, S. 76f., S. 102f., Reihe „Zeichnen lernen -der Gebrauch des Stiftes“ S. 62-69 • Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): • M.C. Escher • Albrecht Dürer • …

Unterrichtsvorhaben 5/6 „Frottage“

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Material
	IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, • (ÜR4) begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, • (ÜR5) bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

• (IF1P6) unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • (IF1P7) entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • (IF1P8) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,	• (IF1R5) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), • (IF1R6) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • (IF1R7) beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
• (IF2P1) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • (IF2P2) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,	• (IF2R1) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • (IF3P3) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • (IF3P4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R3) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • (IF3R4) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• …	• z.B. Experimentelle grafische Techniken und Verfahren • Strukturen in der Umwelt • Entwicklung von Form-Inhaltsgefügen • Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage, Flächenorganisation) • Hell-Dunkel-Kontraste • Strategie des gestalterischen Experiments • Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, Reihe „Traumwelten“, S. 130-143

	• Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): ○ Max Ernst ○ …

Unterrichtsvorhaben 5/6 „Plastisches Arbeiten“

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Raum IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik Narration
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, • (ÜR4) begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, • (ÜR5) bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.
• (IF1P4) gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • (IF1P7) entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen	• (IF1R3) beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • (IF1R5) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und Beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),

Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • (IF1P8) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,	• (IF1R7) beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
• (IF2P1) entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • (IF2P2) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, • (IF2P3) gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.	• (IF2R1) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • (IF2R2) bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
• (IF3P2) entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,	• (IF3R2) erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Raum als Gestaltungselement begreifen • …	• z.B. Charakteristika der Figurenarrangements im Vergleich wahrnehmen und benennen, • Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse, • Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit, • Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte, • Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, Kapitel „Ich erfinde, konstruiere, baue“, S. 96-107, S. 16ff. • Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): ○ Alberto Giacometti ○ Niki de St. Phalle

	○ Käthe Kollwitz, Wilhelm Lehmbruck ○ Raoul Hazoumé ○ …

Unterrichtsvorhaben 5/6 „Experimentelles Drucken“

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Fläche
	IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, • (ÜR4) begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, • (ÜR5) bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.
• (IF1P1) gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • (IF1P6) unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • (IF1P11) erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre	• (IF1R1) erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • (IF1R5) beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und Beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),

bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).	• (IF1R10) erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • (IF1R11) erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
• (IF2P2) experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,	• (IF2R1) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • (IF3P3) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • (IF3P4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R3) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • (IF3R4) bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Ästhetische Werte eines Zufallsproduktes einschätzen lernen • Grundlagen der Komposition: Z.B. Streuung, Ballung, Aufteilung eines Blattes...	• Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, Kapitel Reihe „Traumwelten“, S. 130-143 • Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): ○ Max Ernst ○ ... • z.B. Einsatz und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock. Mögliche Verfahren: ○ Fadendruck ○ Kartoffeldruck ○ Pappdruck, Pappkantendruck ○ Korkendruck ○ Tetrapackdruck ○ ...

Unterrichtsvorhaben 5/6 „Illustration“

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Fläche, Form, ggf. Farbe

	IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvollstrukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik Narration
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP4) erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, • (ÜR4) begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, • (ÜR5) bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.
• (IF1P2) unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • (IF1P3) entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), • (IF1P5) entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),	• (IF1R1) erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • (IF1R2) erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, • (IF1R4) erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,

• (IF2P3) gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.	• (IF2R1) beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • (IF3P3) realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R3) beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Profil-Kunst, Rolle des Faches im Zusammenhang mit anderen Fächern	• z.B. Materialdruck, Linie und Fläche Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge • Planvolle Gestaltung eigener Texte (fächerübergreifend mit dem Fach Deutsch, z.B. Märchen, Gedichte) • Comic, Schrift, Illustration • Übertragung einer Geschichte, eines Gedichtes in eine Bilderfolge, • Erstes Verständnis dramaturgischer Gestaltungsmöglichkeiten (Perspektive, Höhepunkt, Betrachterstandpunkt nahfern, Auswahl der Szene, ...) • Digitalisierung, S. 94 Vertonen • Z.B. Stop-Motion • Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, S. 92ff. • Balladen, Gedichte illustrieren • Text-Bild-Korrelationen thematisieren • Comic

Unterrichtsvorhaben 7 „Typographie“	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Form, Farbe
	IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik Expression, Persuasion
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I)	

Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktionsund Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP4) erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion), • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • (ÜR4) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • (ÜR5) bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, • (ÜR6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
• (IF1P5) realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, • (IF1P6) erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • (IF1P8) erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, • (IF1P9) erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,	• (IF1R6) analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, • (IF1R7) erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen, • (IF1R8) erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, • (IF1R9) analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

• (IF1P10) realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.	
• (IF2P4) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,	• (IF2R2) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • (IF2R3) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • (IF3P7) realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R7) bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Profil-Kunst, Rolle des Faches im Zusammenhang mit anderen Fächern	• Digitalisierung, S. 94 Vertonen • Druckverfahren • Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, S. 112-119, Kapitel „Ich erzähle in Bildern“ S. 108-119 • Verwendung des Arbeitsbuches „Kunst entdecken 1 , Kalligrafie S. 176-183, Bildgeschichte S. 20-35 • Balladen, Gedichte illustrieren • Text-Bild-Korrelationen thematisieren • Comic

Unterrichtsvorhaben 7 „Einen Künstler, sein Werk und seine Epoche kennen lernen“	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > je nach Künstler
	IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen

	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > je nach Künstler
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP4) erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion), • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • (ÜR4) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • (ÜR6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
• (IF1P1) erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,	• (IF1R1) analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • (IF1R6) analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, • (IF1R8) erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, • (IF1R9) analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
• (IF2P5) planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext-	• (IF2R2) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern,

und adressatenbezogene Präsentationen.	auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • (IF2R3) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • (IF2R4) überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), • (IF2R5) bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
• Abhängig vom gewählten Künstler	• Abhängig vom gewählten Künstler
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
	• Recherche im Internet, ggf. Erstellung einer PPT • Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): ○ Pablo Picasso, Kunst entdecken 1, S. 144-157 ○ Albrecht Dürer, Kunst entdecken 1, S. 72-79 ○ …

Unterrichtsvorhaben 8 „Farbe und räumliche Wirkung“	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Farbe
	IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei Expression / Dokumentation
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen

• (ÜP1) gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	• (ÜR1) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • (ÜR4) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • (ÜR6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
• (IF1P1) erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • (IF1P2) entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Einund ZweiFluchtpunktperspektive, Farbund Luftperspektive, Licht-SchattenModellierung), • (IF1P3) gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • (IF1P9) erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, • (IF1P10) realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.	• (IF1R1) analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • (IF1R2) analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • (IF1R8) erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, • (IF1R9) analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

• (IF2P2) gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • (IF2P3) entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,	• (IF2R1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • (IF2R3) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • (IF3P5) realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens, • (IF3P6) realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen- wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R5) diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens, • (IF3R6) bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Farbperspektive (Verblauung, Verblassung)	• z.B. Wirkung von Farben, Farbsymbolik, • z.B. Briefmarkengestaltung, Landschaft • Weltbilder: Arbeitsbuches KUNST 1, S. 160 • Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): ○ Caspar David Friedrich ○ …

Unterrichtsvorhaben 8 „Collage-, Druck- und Aleatorische Verfahren“	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Material
	IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik Fotografie Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I)	

Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • Ggf. (ÜP4) erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion), • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • (ÜR4) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • Ggf. (ÜR5) bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, • (ÜR6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
• (IF1P1) erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • (IF1P7) beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • (IF1P8) erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, • (IF1P9) erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,	• (IF1R1) analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • (IF1R4) untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, • (IF1R7) erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen, • (IF1R8) erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, • (IF1R9) analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-,

• (IF1P10) realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.	Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
• (IF2P1) entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, • (IF2P2) gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,	• (IF2R1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • (IF3P4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R4) bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Druckverfahren Hochdruck-, Tiefdruck-, Flachdruck • Decalcomanie • Verfahren der Ideenfindung (Kreativitätsförderung) • Nach Möglichkeit mit Fotografien kombinieren	• z.B. Vielfalt der gefundenen Strukturen und sachgerechte Auswahl von Bildausschnitten • Beobachtungen (durch die Lehrkraft) bei der Auswahl, der Integration und der Gestaltung der Einzelelemente im Collagekontext im Hinblick auf Ideenreichtum, Experimentier-freudigkeit und Variantenreichtum • gestaltungstechnische Kompetenzen, die in den Zwischenergebnissen und in der abschließenden Gestaltung zum Ausdruck kommen • Integration von Einzelelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch formale Angleichungen von Formverläufen, Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen • Integration von Einzelelementen zu einem ausdrucksbezogenen oder thematischen Bildzusammenhang • Dokumentation und Bewertung der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess und Beurteilung des angestrebten Erfolges im Arbeitsprotokoll • Arbeitsbuches KUNST 1, Kapitel „Traumwelten“, S. 130-145 • Verwendung des Arbeitsbuches Kunst entdecken 1, Druck S.78-88

	• Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): ○ Salvador Dalí ○ René Magritte ○ Max Ernst ○ ...

Unterrichtsvorhaben 9 „Körper und Raum - Plastisches Arbeiten“

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Raum
	IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik Dokumentation/Expression
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • (ÜR4) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • (ÜR6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
• (IF1P3) gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,	• (IF1R3) erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug,

• (IF1P6) erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),	Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
• (IF3P2) entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • (IF3P5) realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens, • (IF3P6) realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen- wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,	• (IF3R2) erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R5) diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens, • (IF3R6) bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
•	• Arbeitsbuches KUNST 1, Kapitel „Ferne und fremde Welten“, S. 144-155 • Verwendung des Arbeitsbuches Kunst entdecken 1, David S. 91-107 • Ausdrucksstudien, Theateranknüpfung • Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): ○ Alberto Giacometti ○ Wilhelm Lehmbruck ○ Käthe Kollwitz ○ Katharina Fritsch ○ …

Unterrichtsvorhaben 9 „Film und Aktionskunst“	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Zeit
	IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt > Bildstrategien
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotos und je nach Film oder Aktion
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption

Übergeordnete Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen
• (ÜP4) erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),	• (ÜR5) bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
• (IF1P4) erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,	• (IF1R5) bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
• (IF2P5) planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.	• (IF2R5) bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
• (IF3P3) entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,	• (IF3R3) erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
• Von Fotografie ausgehend (entweder als Dokumentationswerkzeug, oder Gestaltungsgrundlage)	• Arbeitsbuches KUNST 1, Kapitel „Ich halte Bewegung fest“, S. 82-95 • Stop Motion-Filme • Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen): ○ Joseph Beuys ○ Jean Tinguely, kinetische Kunst ○ …

Unterrichtsvorhaben 9 „Vor- Bilder Nachbilder“	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Fläche, Farbe
	IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt > Personale und soziokulturelle Bedingen
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotos, Malerei und Grafik Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • (ÜR4) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • (ÜR6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
• (IF1P1) erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • (IF1P5) realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, • (IF1P7) beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • (IF1P9) erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, • (IF1P10) realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.	• (IF1R1) analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • (IF1R6) analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, • (IF1R8) erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, • (IF1R9) analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

• (IF2P3) entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, • (IF2P4) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,	• (IF2R2) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • (IF2R3) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • (IF2R4) überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • (IF3P5) realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens, • (IF3P6) realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen- wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R5) diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens, • (IF3R6) bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

• Fotografie in den Medien	• Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, Kapitel „Wir feiern Feste“, S. 20-31
	• Verwendung des Arbeitsbuches Kunst entdecken 1, Bild nach einem Bild, S. 164-171
	• Mediale Inszenierung von Pop-Persönlichkeiten (Brangelina)
	• Ikonografische Bezüge
	• Anknüpfungspunkte zu Künstlerpersönlichkeiten (Biografisch oder auf das Werk bezogen):
	  ○ Cindy Sherman
	  ○ Andy Warhol

Unterrichtsvorhaben 10 „Perspektive und Bildkomposition“	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Fläche

	IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt > Bildstrategien
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik Dokumentation
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	
Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • (ÜR4) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • (ÜR6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
• (IF1P1) erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • (IF1P2) entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • (IF1P5) realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz	• (IF1R1) analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • (IF1R2) analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • (IF1R6) analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,

grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,	
• (IF2P5) planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.	• (IF2R5) bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • (IF3P6) realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen- wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,	• (IF3R1) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R6) bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
	• Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. • beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. • analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.

Unterrichtsvorhaben 10 „Konstruieren und Bauen"

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Raum
	IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt > Bildstrategien
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I) Die Schüler*innen	

Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • (ÜR4) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • (ÜR6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
• (IF1P3) gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • (IF1P6) erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • (IF1P7) beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,	• (IF1R3) erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • (IF1R4) untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
• (IF2P2) gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,	• (IF2R1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
• (IF3P2) entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • (IF3P4) realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,	• (IF3R2) erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R4) bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
	• z.B. Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse, • Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit, • Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte, • Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Arbeitsbuches KUNST 1, Kapitel „Ich erfinde, konstruiere, baue“, S. 96-107

Unterrichtsvorhaben 10 „Architektur“

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt > Fläche und Raum
	IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt > Bildstrategie
	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Architektur Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek I)

Die Schüler*innen

Produktion	Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen • (ÜP1) gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • (ÜP2) entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • (ÜP3) gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,	Übergeordnete Kompetenzen • (ÜR1) beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • (ÜR2) beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • (ÜR3) analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • (ÜR4) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten

• (ÜP5) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	Untersuchungen und bildexternen Informationen, • (ÜR6) bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
• (IF1P1) erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • (IF1P2) entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • (IF1P3) gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • (IF1P6) erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • (IF1P7) beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,	• (IF1R1) analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • (IF1R2) analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • (IF1R3) erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • (IF1R6) analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
• (IF2P4) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,	• (IF2R2) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
• (IF3P1) entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive,	• (IF3R2) erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive,

dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • (IF3P2) entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,	dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • (IF3R2) erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegungen durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
	• Verwendung des Arbeitsbuches KUNST 1, Kapitel „Ich erfinde, konstruiere, baue“, S. 96-107 • Verwendung des Arbeitsbuches Kunst entdecken 1, S. 36-53

3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerunterrichtlichen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- Gestaltungspraktische Beiträge
  - bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern.
  - Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen: Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.,
  - gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
  - bildnerische Beiträge zum Unterricht wie Materialsammlungen, Werkbegleitbücher etc.
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch,
  - Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen, Referate),

Überprüfungsform Kurzbeschreibung

Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen und Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe	Bildnerische Gestaltungen werden auf Entwurfsebene durch einfache Skizzen, Studien, Modelle, Fotoaufnahmen bzw. -reihen, schriftsprachliche Aufzeichnungen oder Mischformen visualisiert.
Gestaltungspraktische Prozessdokumentationen	Materialsammlungen, bildnerische Ideen zu Lösungsansätzen, zentrale Teilschritte im Prozess werden aufgabenbezogen zusammengestellt.
Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen	Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert.
Reflexionen über Arbeitsprozesse und/oder Endprodukte	Zentrale Entscheidungen bei einer eigenen Bildfindung oder Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet.
Präsentationen	Gestaltungen werden in einfachen bild- und adressatengerechten Formen präsentiert.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In gestalterischer Form (z.B. Farbmischungen) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.
Skizze	Grundlegende untersuchende und erläuternde Skizzen werden aspektbezogen gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Einzelphänomene oder Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Zentrale Wahrnehmungen werden – mit besonderem Fokus auf den inhaltlichen Bildbestand – strukturiert, sachangemessen sowie wert- und deutungsfrei versprachlicht.
Produktive Rezeptionsverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen werden in der Auseinandersetzung mit Bildern aufgaben- bzw. methodengemäß bildhaft und sprachlich verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Zentrale Elemente einer Gestaltung werden aspektgeleitet erkannt, sachlich korrekt charakterisiert, fachlich zugeordnet und in Bezug auf ihre Funktion erläutert – unter Nutzung altersangemessener, fachsprachlicher Formulierungen.
Interpretation von Bildern	Zentrale Analyseergebnisse werden vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund altersangemessen in einen am Bild beleg- und begründbaren Deutungszusammenhang gebracht.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund werden für ein erweitertes Bildverständnis aus Texten oder anderen Materialien zentrale Zusatzinformationen entnommen.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In schriftlicher bzw. gestalterischer Form (z.B. aspektbezogene Analyseskizze) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Die Versprachlichung bildnerischer Entscheidungen und Beobachtungen ist für die Kommunikation über Gestaltungsprodukte und -Prozesse entscheidend. Die Kompetenzen hierzu, z.B. die Anwendung von Fachsprache, sollen einen angemessenen Stellenwert in der Bewertung der mündlichen und schriftlichen Leistungen der sonstigen Mitarbeit haben.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.
Die Kompetenzbereiche des Kunstunterrichts (**Produktion, Rezeption**) werden bei der Leistungsbewertung, angepasst an die jeweilige Jahrgangsstufe, zum Beispiel folgendermaßen bewertet:
Bei der **Produktion** von Bildern/Werken lässt sich beobachten:

- die Schülerinnen und Schüler haben das eigentliche Problem, das im Thema liegt, erkannt,
- schweifen nicht in Nebensächlichkeiten ab,
- beziehen ihre Lösungsversuche auf den gegebenen Rahmen und setzen Material und Verfahren technisch richtig und im Sinne der angeregten Vorstellung ein,
- kommen zeitlich zurecht und arbeiten intensiv,
- wählen problemangemessene Darstellungsmittel,
- zeigen Erfindungskraft und bieten differenzierte, beziehungsreiche Bildlösungen an,
- reagieren flexibel auf Entdeckungen, neue Erfahrungen, auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, die sich im Arbeitsvorgang einstellen,
- bewegen sich unabhängig von Vorbildern, halten nicht an Klischees fest, übernehmen fremde Lösungen nicht unverstanden,
- beobachten genau und verarbeiten Anregungen und Kritik von Mitschülerinnen und Mitschülern sowie von Lehrerinnen und Lehrern, /
- geben nicht schnell auf, haben genügend Ausdauer,
- wissen ihre Entscheidungen zu begründen, können verständlich darlegen, wie der Gestaltungsprozess verlaufen ist.

Bei der **Rezeption** von Bildern/Werken lässt sich beobachten:

- die Schülerinnen und Schüler unterscheiden bei der Aufnahme des Bildbestandes Teilkomplexe und ordnen sie einander zu,
- erkennen wesentliche inhaltlich-formale Merkmale und können daraus resultierende Wirkungen aufzeigen,
- geben im Verlauf der Untersuchung anregende Hinweise, die sie als gute Einzelbeobachter ausweisen,
- können auf entsprechende Anregung und mit Hilfe an der Untersuchung von Bildern mitarbeiten, finden Gesichtspunkte für einen Vergleich,
- können Fragen zu Bildern stellen, finden eigene Ansätze zu Vergleichen, Assoziationen,
- vermögen die verschiedenen Beiträge zu Teilproblemen in einer Synthese zusammenzufassen,
- weisen am Bild nach, inwieweit Aussagen zutreffen bzw. nicht zu belegen sind,

- können eine Bildkomponente isoliert untersuchen, ohne den Zusammenhang aus den Augen zu verlieren,
- entwickeln auf der Grundlage von vermittelten Fakten eine Hypothese zur Deutung des Bildes,
- verfolgen aufmerksam Diskussionsverläufe, ordnen Beiträge, fassen Ergebnisse zusammen,
- versuchen, Zurückhaltung im Unterrichtsgespräch durch Untersuchungsbeiträge zu kompensieren die nicht ausschließlich an sprachliches Vermögen geknüpft sind.

Bei der **Reflexion** über Bild- und Gestaltungsprozesse lässt sich **bei Produktion und Rezeption** beobachten:

- die Schülerinnen und Schüler vermögen kritisch Stellung zu nehmen zu den Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnissen ihrer Arbeit,
- können ihre Sachkenntnisse und Erfahrungen aktualisieren und in neue Problem-Zusammenhänge einbringen,
- stellen themabezogen Informationsmaterial zusammen und bereiten es für einen mündlichen Vortrag auf, in dem Problemaspekte des Unterrichts vorbereitet bzw. vertieft werden,
- vermögen sich mit begrenzten, neuen Fragestellungen selbständig auseinander-zusetzen,
- können ihnen unbekanntes Bildmaterial im Hinblick auf ein im Unterricht behandeltes Problem beurteilen und interpretieren,
- liefern Anregungen bei Problemstellungen, für die eine Vielzahl von Lösungen möglich ist,
- sind fähig, Probleme zu erkennen und Fragestellungen zu konkretisieren,
- vermögen Meinungen, Thesen u.a. hinsichtlich ihrer Annehmbarkeit / Brauchbarkeit zu überprüfen,
- zeigen Verständnis für gegensätzliche Positionen und unterschiedliche Sichtweisen,
- leisten eine selbständige strukturierte Wiedergabe von Unterrichtsinhalten, halten Unterrichtsergebnisse offengebliebene Fragen und angewandte Methoden fest
- sind in der Lage, die von den Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmern vorgebrachten Beiträge zusammenzutragen, zu gliedern und ggf. begründend auszuklammern,
- bringen ihre Meinungsäußerungen sachbezogen und eigenständig vor, argumentieren sachlich richtig und angemessen,
- vermögen im Rollenspiel Einstellungen und Denkweisen anderer Personen zu übernehmen (Rollenkenntnis, die ihnen der Unterricht zuvor vermittelt hat).

4. Fächerübergreifende Aspekte

Wissensgebiete herzustellen und das nachhaltige Lernen im Fach Kunst, sowie in anderen Fächern damit zu fördern.
Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben können an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aufweisen.
Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.
Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind möglich:

- Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.
  Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist. (Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry) (Physik: Mechanik, Bewegung,)
- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit.
  Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt.
  Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdruckmittel gearbeitet werden.
  Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen Bildquellen sachangemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation).
- Ergänzende und erweiternde Bearbeitung von Themen anderer Fachbereiche. Konstruktion von Raumphänomenen relativieren unsere Auffassung von räumlicher Wahrnehmung bis hin zur Raumkrümmung (Physik: Vermessung, Raum; Mathematik: Körper und Raum, goldener Schnitt, Biologie: Wahrnehmung)
- Eigenständige Gestaltung von Themen und Projekten, die in anderen Fächern inhaltlich vorbereitet wurden.
  Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien (Plakat, Internet, Ausstellungskonzeption, Illustration) (Deutsch: Illustration zu einem Gedicht)

In jedem Fall sind auch längerfristige Planungen notwendig, damit die zeitliche Abstimmung gelingt.
Bei Absprachen mit den Fachschaften anderer Fächer ist darauf zu achten, dass das Fach Kunst mit seinen Bildungs- und Erziehungsanteilen erkennbar bleibt. Dies bedeutet, dass die Besonderheiten des Faches im Mittelpunkt stehen, wobei sich fachübergreifende Fragen implizit ergeben können.
Das fachübergreifende Arbeiten wird regelmäßig unterstützt. Eine Umsetzung ist vor allem im Rahmen von Projekttagen möglich. Beispiele sind:

- Bau von Hundertwasserhäusern (Mathematik/Kunst)
- Gestaltung von Soma-Würfeln (Mathematik/Kunst)
- Romantiktag (Deutsch/Musik/Kunst)
- Expressionismus (Deutsch/Musik/Kunst)
- Goldener Schnitt und Fibonacci-Zahlen (Mathematik/Kunst/Biologie)

In der Sekundärstufe II wird das fächerübergreifende Arbeiten in Projektkursen ermöglicht. Aus dem Fach Kunst wurde bisher ein Kurs zum Thema „Architektur – Innovative Fassadengestaltung“ angeboten.

5. Methoden und Medien

Ausgewählte Lehrbücher des Klett und Cornelsen-Verlages stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.
Als technische Ausstattung stehen Lineale, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), Scanner, Digtalkamera und Beamer zur Verfügung, außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen. Die Nutzung des Ineractive White-Board und der Informatikräume ist zur digitalen Bildrezeption und Produktion ebenfalls partiell nutzbar. Wachskreiden und Farbreste stehen zur Verfügung.
Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten (Können im Klassenschrank im Vorbereitungsraum der Kunsträume aufbewahrt werden):

- Zeichenblock DIN A 3
- Mappe DIN A 3
- Schnellhefter mit weißem und liniertem Papier oder ggf. gebundenes „Kunstbuch“
- Schuhkarton mit Namen beschriftet, darin:
- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten (Wasserbecher, Lappen)
- Kittel
- Deckweiß
- Pinsel
- Schere

- Klebstoff
- Bleistift B3 und HB, Fineliner

Weitere Verbrauchsmaterialien müssen ggf. von den Schülern beschafft werden, oder sie müssen sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

Die vorgesehenen Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.
Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schüler Arbeitshefte(r), in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.
Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.
Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.
Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.
Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

- Im Fach Kunst hat die Bildorientierung besonderes Gewicht. Als Experte für das Bild, das in der gegenwärtigen Mediengesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt (auch in anderen Schulfächern), ist das Fach Kunst bestrebt Bildkompetenzen und Medienkompetenzen zu vermitteln.
- Die Vermittlung von Medienkompetenzen ist dem Fach Kunst am GSG ein besonderes Anliegen. Der Einsatz moderner Medien wird zunehmend produzierend, reflektierend und rezipierend praktiziert.
- Offene Unterrichtskonzepte sollen verstärkt eingesetzt werden, um Subjektorientierung zu gewährleisen und individuelle Lernprozesse zu unterstützen.
- Kreativitätsförderung als Förderung von individuellen Problemlösungsprozessen ist dem Fach Kunst ein Anliegen. Kreative Problemlösung wird in der Berufswelt gegenwärtig verstärkt gefragt.

6. Einsatz digitaler Medien

Fach:	Kunst		
Jahrgang:	Medienkompetenz(en) (nach Medienkompetenz Rahmen NRW):	Unterrichtsinhalt	ggf. Software / Hardware
5	1.2 Digitale Werkzeuge 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit 4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.2 Gestaltungsmittel 4.3 Quellendokumentation 4.4 Rechtliche Grundlagen	Ich stelle mich vor z.B. biografische Recherchearbeit für Präsentationen	Ggf. PPT
6	4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.2 Gestaltungsmittel 4.3 Quellendokumentation	Illustration	GIMP
7	2.1 Informationsrecherche 2.2 Informationsauswertung 2.3 Informationsbewertung	Einen Künstler und sein Werk kennenlernen –	Internet
	1.2 Digitale Werkzeuge 4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.2 Gestaltungsmittel	Typografie	Word oder ähnliches Schreib/Textprogramm
8	1.2 Digitale Werkzeuge 2.1 Informationsrecherche 2.2 Informationsauswertung 2.3 Informationsbewertung 4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.2 Gestaltungsmittel	Collage-, Druck- und Aleatorische Verfahren - Decalcomanien ausgewählen, eingescannen, mit verschiedenen digitalen Bildbearbeitungsverfahren überarbeiten und digital collagieren	GIMP
9	5.1 Medienanalyse 5.2 Meinungsbildung 5.3 Identitätsbildung	Film und Aktionskunst	Internet
	1.2 Digitale Werkzeuge 2.1 Informationsrecherche 2.2 Informationsauswertung 2.3 Informationsbewertung 4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.2 Gestaltungsmittel 5.1 Medienanalyse 5.2 Meinungsbildung 5.3 Identitätsbildung	Vor- Bilder Nachbilder	GIMP Internet

7. Exkursionen und außerschulische Lernorte

Das Fach Kunst bietet sich an, um außerschulische Lernorte im Rahmen von Klassenausflügen und Exkursionen zu erschließen. In näherer Umgebung befinden sich beispielsweise das Museum Folkwang in Essen oder das K21 in Düsseldorf.
Ebenso gibt es zahlreiche Wettbewerbe, die sich in den Kunstunterricht integrieren oder zu deren Teilnahme dieser anregen möchte.
Unterrichtsgänge in umliegende Kunst- und Kultur-Museen sowie zu Kunstwerken im öffentlichen Raum, unterstützen die Öffnung der Schule und die Vermittlung von Kulturkompetenzen sowie die Förderung des Verständnisses für Gegenwartskunst. Dies führt zur Herausbildung einer weltoffenen, neugierigen und interessierten Haltung der Schüler*innen.

8. Das Fach Kunst im Kontext der Europaschule

Im Kontext der Unterrichtsreihen werden unterschiedliche europäische Künstler und die Bedeutung ihrer Werke für die europäische Kultur kennengelernt.

Jgst. 5	Ich stelle mich vor: z.B. Wie viel Europa steckt in mir?
Jgst. 6	Einen Künstler kennen lernen, z.B. Kunstwerke als Basis für interkulturellen Austausch, z.B. an Werken von Muňos
Jgst. 8	z.B. Farbe als Bedeutungsträger für kulturell bedingte Botschaften der europäischen Gesellschaft, z.B. In Porträtmalereien
Jgst. 9	z.B. Vorbilder – Nachbilder , Europäisches Bildgut in unserer Kultur
Jgst. 10	z.B. Baustile als europäisches Erbe

9. Das Fach Kunst im Rahmen der Ganztagsschule

Im Rahmen des Ganztagsangebots wird unseren Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Angebot zur kreativen und individuellen Förderung gemacht. Hierbei wird das Geschwister-Scholl-Gymnasium von unserem Kooperationspartner GanzIn aktiv unterstützt.

Mehrere kreativ-künstlerische Arbeitsgemeinschaften (AGs) werden im Rahmen des Ganztags angeboten wie z.B.: Verschönerungs-AG, Kreativ-AG, Näh-AG, Handwerksarbeit-AG, Tonstudio-AG uvm.. Hier können die Schüle*innen ohne Leistungsdruck in einer angenehmen Lernatmosphäre vielfältige Erfahrungen sammeln. Das Angebot wechselt je nach Nachfrage halbjährlich.

10. Gender Mainstreaming

Der Aspekt der Genderförderung kann im Kunstunterricht auf vielfältige Weise Berücksichtigung finden:

- Produktion: Die Aufgaben sollten sich von der Technik (Malen, Zeichnen, plastisches Arbeiten, Drucken), den Anforderungen (sauberes Ausarbeiten, Kreativität) und von den Themen her abwechseln, so dass Mädchen und Jungen gleichermaßen zu künstlerischem Arbeiten angeregt werden. So kann man auf einen Auftrag, der vermutlich eher die Mädchen anspricht (z.B. Gestaltung einer Blumenwiese mit Aquarellfarben unter Ausnutzung der Komplementärkontraste) eine Aufgabe anschließen (z.B. Bau einer Stadt der Zukunft), die dann mehr die Jungen anspricht. Idealerweise kann man Aufträgen im Kunstunterricht natürlich beide Geschlechter ansprechen, indem man z.B. eine Stadt der Zukunft bauen und die Fassaden à la Hundertwasser in Komplementärfarben gestalten lässt.
- Rezeption: In der Bildanalyse lassen sich Genderaspekte thematisieren, indem man z.B. die Körperhaltung analysiert (typisch Mann/typische Frauen) oder die geänderte Rolle von Frauen über mehrere Epochen der Kunstgeschichte verfolgt.
- Rezeption: Da in der Kunstgeschichte, aber auch in der Gegenwart in der großen Mehrheit nur männliche Künstler auftauchen, kann man dies natürlich zum Gesprächsanlass nehmen und den Mädchen als Identifikationsfigur Künstlerinnen und ihre Werke vorstellen (Cindy Sherman, Louise Bourgeoise, Käthe Kollwitz, Paula Modersohn, Gabriele Münter, Frida Kahlo, Niki de Saint Phalle, Jenny Holzer, Marina Abramović, Rebecca Horn).

11. Beitrag des Faches zur Verbraucherbildung

12. Evaluation des Unterrichts und Feedbackkultur

Feedbackkultur ist im Kunstunterricht fundamental. Nur mittels motivierender und passgenauer Rückmeldungen zu gestalterischen Ergebnissen und anderen Leistungen können sich Schüler*innen und Lehrer*innen weiter entwickeln. Dabei ist auch die Unterrichtskonzeption oder Aufgabenstellung Gegenstand des Feedbacks. Meta-Reflexionen über Lernpotenziale und Anwendung von Methoden finden regelmäßig an geeigneter Stelle innerhalb des Unterrichts statt. Auch Methoden systematischer und schriftlicher Evaluation wie das Vier-Felder-Feedback werden im Kunstunterricht eingesetzt. Bezogen auf das produktive Verfahren und die Arbeitsprozessberichte wird im Kunstunterricht eine Feedbackkultur entwickelt, die Schüler*innen Wertschätzung ihrer Leistungen erfahren lässt und die befähigt, selbst gewinnbringendes Feedback zu geben. Austausch über Arbeitsergebnisse mit Schüler*innen und Kolleg*innen ist regelmäßig gegeben, insbesondere vor Ausstellungsmöglichkeiten wie etwa am Tag der Offenen Tür, der Auswahl der Weihnachtskarte oder in Bewertungssituationen im Unterricht, in denen es um gestalterische Ergebnisse geht oder etwa Beurteilungen und Bewertungen mitgeteilt werden.